

Jacobi, Johann Georg: Sagt, wo sind die Veilchen hin (1777)

1 Sagt, wo sind die Veilchen hin,
2 Die so freudig glänzten,
3 Und der Blumen-Königinn
4 Ihren Weg bekränzten?
5 »jüngling ach! der Lenz entflieht:
6 Diese Veilchen sind verblüht.«

7 Sagt, wo sind die Rosen hin,
8 Die wir singend pflückten,
9 Als sich Hirt' und Schäferinn
10 Hut und Busen schmückten?
11 »mädchen, ach! der Sommer flieht:
12 Diese Rosen sind verblüht.«

13 Führe denn zum Bächlein mich,
14 Das die Veilchen tränkte,
15 Das mit leisem Murmeln sich,
16 In die Thäler senkte.
17 »luft und Sonne glühten sehr:
18 Jenes Bächlein ist nicht mehr.«

19 Bringe denn zur Laube mich,
20 Wo die Rosen standen,
21 Wo in treuer Liebe sich
22 Hirt' und Mädchen fanden.
23 »wind und Hagel stürmten sehr:
24 Jene Laube grünt nicht mehr.«

25 Sagt, wo ist das Mädchen hin,
26 Das, weil ich's erblickte,
27 Sich mit demuthvollem Sinn
28 Zu den Veilchen bückte?
29 »jüngling! alle Schönheit flieht:

30 Auch das Mädchen ist verblüht.«

31 Sagt, wo ist der Sänger hin,

32 Der auf bunten Wiesen

33 Veilchen, Ros' und Schäferinn;

34 Laub und Bach gepriesen?

35 »mädchen, unser Leben flieht:

36 Auch der Sänger ist verblüht.«

(Textopus: Sagt, wo sind die Veilchen hin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60062>)